



David Gierse

Berlin, der 31.01.2025

Ohne Basis keine Magie: Warum die E-Akte der Schlüssel zur digitalen Verwaltung ist

Einleitung: Digitalisierung braucht ein stabiles Fundament

Die Verwaltung digitalisieren? Klingt gut, doch die Realität sieht anders aus. Während in Politik und Wirtschaft immer häufiger über den Einsatz von KI und Automatisierung in der Verwaltung gesprochen wird, fehlt es oft an den Grundlagen. Die elektronische Akte (E-Akte) ist eine dieser Grundlagen – ein entscheidender Baustein für effizientere Prozesse, bürgerfreundliche Dienstleistungen und weniger Bürokratie. Doch statt eines flächendeckenden Einsatzes gibt es in Deutschland ein Flickwerk aus unterschiedlichen Systemen, Standards und Zuständigkeiten.

Warum kommt die E-Akte nicht schneller voran? Welche Herausforderungen gibt es? Und wie können wir endlich den Durchbruch schaffen? Genau diese Fragen wollen wir hier beleuchten.

Der Status Quo: Ein Flickenteppich aus Lösungen

Die Einführung der E-Akte wurde bereits vor Jahren beschlossen. Sie sollte die Verwaltung entlasten, die Bearbeitungszeiten verkürzen und Medienbrüche vermeiden. Doch bislang bleibt die Umsetzung hinter den Erwartungen zurück. Die Probleme lassen sich grob in drei Bereiche unterteilen:

1. Unterschiedliche Systeme statt einheitlicher Standards

Jede Behörde, jedes Bundesland und jede Kommune hat eigene Lösungen entwickelt oder verschiedene Softwareanbieter beauftragt. Das führt dazu, dass Akten oft nicht zwischen verschiedenen Verwaltungsstellen ausgetauscht werden können. Ein einheitlicher Datenstandard und eine bessere Vernetzung fehlen vielerorts.

2. Langsame Einführung durch Bürokratie

Obwohl Bund und Länder die E-Akte offiziell eingeführt haben, kommt die Umsetzung vielerorts nur schleppend voran. Ausschreibungsverfahren, Testphasen und technische Integrationen dauern oft Jahre. Fehlende Schulungen für Mitarbeitende und eine allgemeine Skepsis gegenüber digitalen Prozessen bremsen den Fortschritt zusätzlich.

<https://www.linkedin.com/in/david-gierse-49a34718b/>

3. Ressourcenmangel in Kommunen

Besonders kleine und mittelgroße Kommunen haben mit der Finanzierung und Implementierung der E-Akte zu kämpfen. Oft fehlt das Know-how, um neue Systeme effizient einzuführen. Ohne personelle und finanzielle Unterstützung bleibt die Digitalisierung dort in der Theorie stecken.

Die Bedeutung der E-Akte: Mehr als nur Papierersatz

Die E-Akte ist nicht nur ein digitaler Ersatz für Papierakten, sondern die Grundlage für eine moderne, effiziente und bürgerfreundliche Verwaltung. Ihre Vorteile sind vielfältig:

- **Schnellere Bearbeitung:** Anträge und Verfahren werden effizienter, da Dokumente nicht mehr physisch verschickt oder gescannt werden müssen.
- **Bessere Nachvollziehbarkeit:** Alle relevanten Informationen sind zentral gespeichert, was Fehler und Doppelarbeit minimiert.
- **Kosteneinsparungen:** Weniger Papier, weniger Lagerung, weniger Transport – das spart Ressourcen und Geld.
- **Grundlage für KI und Automatisierung:** Erst wenn Dokumente digital vorliegen, können KI-gestützte Prozesse und Automatisierungen sinnvoll eingesetzt werden.

Lösungen: Wie wir die E-Akte zum Standard machen

Damit die E-Akte endlich zum festen Bestandteil der Verwaltung wird, sind einige Maßnahmen erforderlich:

1. Technische Standards definieren und einhalten

Ein einheitlicher Datenstandard für alle Behörden ist essenziell. Dazu gehört die Festlegung verbindlicher Schnittstellen (APIs) und Formate, um die Interoperabilität zwischen verschiedenen Systemen zu gewährleisten.

2. Prozessstandards etablieren

Neben der Technik müssen auch Prozesse standardisiert werden. Klare Regeln für die Aktenanlage, Archivierung und Bearbeitung würden die Einführung beschleunigen und Insellösungen verhindern.

3. Praxisnahe Schulungen für Mitarbeitende

Die beste Technik bringt nichts, wenn sie nicht genutzt wird. Mitarbeitende in der Verwaltung benötigen praxisnahe Schulungen, um die E-Akte effektiv einzusetzen. Hier kann eine Kombination aus digitalen Lernplattformen und präsenzbasierten Workshops helfen.

4. Gemeinsame Plattformen für Austausch und Best Practices

Ein digitales Forum oder eine Plattform für Verwaltungen könnte helfen, erfolgreiche Umsetzungen zu teilen und kleinere Kommunen bei der Einführung zu unterstützen. So kann Wissen effizient weitergegeben werden.

5. Regionale Koordinationszentren zur Unterstützung

Regionale Stellen könnten Kommunen aktiv bei der Einführung der E-Akte unterstützen. Diese Koordinationszentren wären Anlaufstellen für technische Beratung, Schulungen und Projektplanung.

6. Digitalisierung von Eingangs- und Ausgangsdokumenten

Solange Dokumente noch per Post eingehen und ausgedruckt werden, bleibt die Verwaltung in der analogen Welt stecken. Eine konsequente Digitalisierung aller Ein- und Ausgangsdokumente ist daher essenziell, um durchgängige digitale Prozesse zu ermöglichen.

Fazit: Ohne E-Akte keine echte Verwaltungsdigitalisierung

Die digitale Verwaltung kann nur funktionieren, wenn die Grundlagen stimmen – und die E-Akte ist eine dieser Grundlagen. Sie ermöglicht effizientere Prozesse, bessere Bürgerdienste und letztlich eine modernere Gesellschaft.

Doch solange es an Standards, Ressourcen und Schulungen fehlt, bleibt die Einführung ein Flickwerk. Der politische Wille zur Digitalisierung ist da, aber er muss sich in konkreten Maßnahmen und nachhaltigen Investitionen widerspiegeln. Nur so kann die E-Akte vom Bürokratiemonster zur echten Erfolgsgeschichte werden.

Was sind eure Erfahrungen mit der Digitalisierung in der Verwaltung? Wo seht ihr die größten Herausforderungen? Diskutiert mit und teilt eure Meinungen in den Kommentaren!

https://www.linkedin.com/posts/david-gierse-49a34718b_%F0%9D%97%A2%F0%9D%97%B5%F0%9D%97%BB%F0%9D%97%B2-%F0%9D%97%95%F0%9D%97%AE%F0%9D%98%80%F0%9D%97%B6%F0%9D%98%80-%F0%9D%97%B8%F0%9D%97%B2%F0%9D%97%B6%F0%9D%97%BB%F0%9D%97%B2-%F0%9D%97%A0%F0%9D%97%AE%F0%9D%97%B4%F0%9D%97%B6%F0%9D%97%B2-activity-7270399049554432001-euah?utm_source=share&utm_medium=member_desktop

<https://www.linkedin.com/in/david-gierse-49a34718b/>